

Italienischer Haussperling im Berner Oberland. — Am 26. März 1949 kam ich durch Zufall in den Besitz von 2 Sperlingen, welche in Brienz geschossen wurden. Es waren beides ♂, der eine jedoch hatte eine rostrote Kopfplatte. Es musste sich um einen italienischen Haussperling *Passer domesticus italiae* handeln, wie er überall im Tessin vorkommt. Der Kopf war leider stark beschädigt, und eine Vermutung von anderer Seite, dass es sich um einen Feldsperling *Passer montanus* handle, konnte ich nicht widerlegen, da die dunklen Wangenflecken nicht mehr zu sehen war. Der Fund schien mir jedoch ziemlich interessant, da nur wenige Exemplare nördlich der Alpen festgestellt worden sind. Ich sandte den Sperling Herrn E. AELLEN nach Basel, der das Expl. als altes ♂ des ital. Haussperlings bestimmte. Der Balg wurde, so gut es noch ging, von Herrn Hs. LANZ in Meiringen präpariert und dürfte wohl als Belegstück dienen.

H. Kunz, Meiringen

Beutelmeise bei Basel. — In den letzten Jahren scheinen durchziehende Beutelmeisen *Remiz pendulinus* häufiger beobachtet zu werden. Ueber die Beobachtung vom 13. Oktober 1946 wurde im O. B. Nr. 43, S. 194/195, 1946, berichtet. Am 4. April 1948 trieb sich ein Exemplar in blühendem Schwarzdorn zwischen Neudorf und Rosenau in der Elsässer Rheinebene herum, und am 2. Oktober 1949 zeigte sich ein offenbar juveniles Individuum in einem Altwasser bei Neudorf (Elsass), das an Seebinsen (*Schoenoplectus lacustris*) herumturnte und an deren Fruchtständen herumpickte. Mehrmals zog es kleine Partikelchen heraus, wahrscheinlich Früchtchen, und pickte sie auf, indem es sie mit dem einen Fuss festhielt oder damit gegen die Unterlage drückte. Der Vogel zeigte einen grauen Oberkopf ohne jede Andeutung der schwarzen Kopfseitenzeichnung, den die Altvögel (auch im Herbst) besitzen.

Martin Schwarz, Basel

Wegzug des Neuntötters aus der Urner Reussebene 1949. — Bis Anfang August treffe ich noch da und dort Rotrückenwürger *Lanius collurio* im Familienverband an. Am 15. August z. B. stelle ich noch 5 ganze Familienverbände fest, 2 im Seedorfer Ried, je 1 in der Altdorfer und Flüeler Allmeind sowie 1 im Flüeler Ried. Es könnte sich bei diesem verhältnismässig späten Termin um Spätbruten (evtl. Nachgelege) handeln. In der Folge besuchte ich nur noch die Flüeler Allmeindgärten und das Flüeler Ried häufiger. Das Hauptaugenmerk richtete sich in den zeitbedingten, kurzen Kontrollgängen auf das ♂, dessen Warnrufe und die Fütterung der ausgeflogenen Jungen durch dasselbe.

Aus den nachfolgenden Daten wird nun ersichtlich, wann die allerletzten ♂♂ und Jungen aus der untern Reussebene wegziehen, ferner der Abzug der ♂♂ vor den Jungen.

Flüeler Allmeindgärten:

- 15. 8. ♂ warnt, es trägt den Jungen, welche auf Erbsen- und Bohnenstangen sind, Futter zu.
- 18. 8. ♂ füttert Junge und warnt.
- 22. 8. ♂ auf Unkrauthaufen, hat Futter im Schnabel; die Jungen fliegen zum ♂ und betteln um das Futter.
- 27. 8. Es sind nur noch Junge da.
- 3. 9. ebenso, sie sind in den umliegenden Gärten und Wiesen.

Flüeler Ried:

- 15. 8. ♂ füttert Junge und warnt.
- 18. 8. ♂ warnt und fliegt auf das grosse Gebüschviereck im Ried; es füttert die Jungen.
- 21. und 22. 8. ebenso; die ganze Familie entfernt sich nie weit vom Gebüschviereck.

27. 8. Da bei meinem Näherkommen die Jungen immer noch nicht wegfliegen, kommt das ♂ herbei und jagt sie ins Gebüsch.
2. 9. ♂ sammt Familie noch da.
3. 9. ♂ mit Futter im Schnabel warnt; die Jungen fliegen herzu und betteln um Futter.
8. 9. Kein ♂ mehr beobachtet; nur Junge, auch kein ♀.
24. 9. 3 Junge im Ried, letzte Beobachtung vom Rotrückwürger. Vom 8. 9.—24. 9. in der ganzen unteren Reussebene überall Junge in 1—3 Ex. angetroffen. Es können auch Durchzügler dabeigewesen sein.

Der diesjährige Abzug dieser 5 beobachteten ♂♂ liegt zwischen dem 15. August und wenig nach dem 3. September. Wann der Abzug der ♀♀ erfolgte, war infolge Zeitmangels nicht festzustellen. Da ich an beiden Orten nach dem Abzug der ♂♂ keine ♀♀ mehr feststellen konnte, müssen sie bald nach denselben abgezogen sein.

Hans Meier, Altdorf

Blaukehlchen im Winter am Sempachersee. — Am 20. Dezember 1949 beobachtete ich im Schilf bei der Einmündung eines Schmutzgrabens in den Sempachersee ein Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneola*. Bis zum 24. Dezember war es täglich an derselben Stelle zu sehen. G. SCHMIDT und ich fingen und beringten es an diesem Tage. Es war ein junges Männchen von 17,4 g Gewicht (nach NIETHAMMER 17—19 g). Ein Ueberwinterungsversuch dieser Art in der Schweiz muss als grosse Ausnahme-Erscheinung betrachtet werden, wohl ein Folge des milden Winters.

A. Schifferli, Sempach

Überwinterungsversuch von Felsenschwalben im Churer Rheintal. — Anlässlich einer am 26. Dezember 1949 unternommenen Exkursion an den Rhein bei Zizers (Graub.) beobachtete ich in der Gegend von Punkt 530 der Zizerser «Löser» vier Schwalben, die über dem Rhein und dessen rechtem Ufer talabwärts flogen. Die Vögel kehrten bald wieder zurück und liessen sich anhand des Feldstechers leicht als Felsenschwalben *Riparia rupestris* bestimmen. Weiter rheinabwärts konnten an diesem Tage nochmals Felsenschwalben (10—15 Exemplare) beobachtet werden. — Voller Spannung unternahm ich am 1. Januar 1950 wieder eine Exkursion zu derselben Stelle des Rheins, wo die Schwalben zuvor gesehen wurden. Ich musste längere Zeit warten; erst als die Sonne schon hinter dem Calanda verschwunden war, zeigten sich drei Felsenschwalben, die einzigen, die an diesem Tage gesehen werden konnten. — Die nächste Exkursion fiel auf den 7. Januar 1950. In den ersten Januartagen war viel Schnee gefallen, so dass ich mich dieses Mal der Ski bedienen musste, um meinen Beobachtungsort erreichen zu können. Entgegen meiner Erwartung waren die Felsenschwalben (ca. 20 Ex.) noch immer anwesend; allerdings musste ich auch an diesem Tage längere Zeit warten, bis ich sie sah. Wie schon am 1. Januar, erschienen die Schwalben erst, als die Gegend schon im Schatten lag. — Am 20. Januar 1950 wurde nochmals eine Exkursion durchgeführt, doch konnte ich damals keine Felsenschwalben mehr beobachten.

A. Walkmeister, Landquart

Überwinterungsversuch der Felsenschwalben bei Altdorf 1949/50.

Der normale Wegzug der Felsenschwalbe *Riparia rupestris* aus der Reussebene fällt normalerweise in der Zeit des Monats Oktober, so z. B. 1947 Letztbeobachtung am 27. und 28. Oktober 8 Ex. über dem Schächenbach südlich von Altdorf. 1948 fliegen am 8. November 2 Ex. über dem Dorfe. 1949 fliegen am 27. Oktober einige Ex. im Dorf umher; am 7. November 6 Ex. bei regnerischem, aber warmem Wetter über Wiesengelände südl. des Dorfes.

Am 20. November sah ich zusammen mit HUBER JAK., Oberkirch, 3—4 Ex. über Schattdorf, sowie 2—3 Ex. um die Kirche von Altdorf fliegen. Am 9. Dezember